

**Projektgruppe „Marburger Aktionsplan“ -
Umsetzung des Handlungskonzeptes zur Stärkung der Teilhabe von Menschen
mit Behinderungen in der Universitätsstadt Marburg**

Protokoll - Arbeitstreffen am 21.08.2018

Teilnehmende Projektgruppenmitglieder

- Roland Böhm (Lebenshilfe-Verlag Marburg, Mitglied des Behindertenbeirates)
- Iris Demel (Der Paritätische LV Hessen, Mitglied des Behindertenbeirates)
- Monique Meier (Stadt Marburg, Sozialplanung, Protokoll)

Gäste

- Dr. Griet Newiger-Addy (Stadt Marburg, Leiterin der Bürger/-innenbeteiligung)
- Caroline Stockmann (Praktikantin, Bürger/-innenbeteiligung)

Tagesordnung

TOP 1 - Protokoll und Ergebnis der letzten Sitzung

**TOP 2 - Umsetzungsprozess des Handlungsansatzes „Standards für inklusive
Bürger/-innenbeteiligung erarbeiten“ (6.3, Seite 88)**

TOP 3 - 2. Teilhabebericht, aktueller Stand des Magistratsantrags

TOP 4 - Termine und Ausblick

TOP 1 - Protokoll und Ergebnis der letzten Sitzung

- Monique Meier begrüßt die anwesenden Projektgruppenmitglieder und als Gäste Frau Dr. Griet Newiger-Addy, Leiterin der Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung und ihre Praktikantin Frau Caroline Stockmann.
- Für die heutige Sitzung sind entschuldigt: Dr. Heinz Willi Bach, Bernd Duve-Papendorf, Kerstin Hühnlein, Stefanie Ingiulla, Heike Klewinghaus, Anneliese Mayer, Rita Schroll und Bettina Stefan.
- Frau Meier bringt einen Einwand von Dr. Heinz Willi Bach ein, der vorgeschlagen hat, im Protokoll statt „entschuldigt“ den Begriff „verhindert“ zu verwenden. Die anwesenden Mitglieder wollen den Begriff „entschuldigt“ beibehalten.
- Frau Meier berichtet als Ergebnis des letzten Termins von der Abstimmung zu dem Artikel in „Studier mal Marburg“. Die AG Leichte Sprache hatte angeregt, zu ausgewählten Themen Informationstexte in Leichter Sprache zu veröffentlichen. Kerstin Hühnlein und Monique Meier haben einen Ankündigungstext hierzu verfasst und dieser wurde in der Ausgabe „Juli/August“ veröffentlicht.
- Das Thema in der September-Ausgabe „Studier mal Marburg“ wird die „Landtagswahl“ sein. Die AG Leichte Sprache bestimmt die Themenauswahl. Die Ansprechpartnerin ist Frau Kerstin Hühnlein.
- Frau Griet Newiger-Addy informiert darüber, dass auch mit den Beteiligten von dem Projekt „Wir. Sprechen. Mit“ Informationen in Studier mal Marburg geplant sind. Die Beteiligten von „Wir. Sprechen. Mit“ (Selbstvertretung für Menschen mit kognitiven Einschränkungen) sind teilweise auch Mitglieder der AG Leichte Sprache des Behindertenbeirates.

TOP 2 - Umsetzungsprozess des Handlungsansatzes „Standards für inklusive Bürger/-innenbeteiligung erarbeiten“ (6.3, Seite 88)

- Ziel der heutigen Sitzung ist ein gegenseitiger Austausch zu dem Handlungsansatz 6.3 „Standards für inklusive Bürger/-innenbeteiligung erarbeiten“ im Handlungsfeld 6 „Kommunikation und Information“.
- Die Folien der Präsentation liegen dem Protokoll als Anlage bei.
- Frau Newiger-Addy berichtet von der Erarbeitung des Konzeptes für Bürger/-innenbeteiligung. Seit dem Auftakt im April 2017 sind in verschiedenen Arbeitsgruppen Vorschläge zusammengetragen worden. Eine Koordinierungsgruppe hat ein Konzept erarbeitet, welches am 03.09.2018 öffentlich vorgestellt wird. Ziel ist ein Beschluss durch die Stadtverordnetenversammlung Ende des Jahres.
- In dem Konzept stehen die Grundsätze, wie beispielsweise „Wie verstehen wir Bürger/-innenbeteiligung?“ und „Wo sind die Grenzen?“. Des Weiteren beinhaltet das Konzept die Erwartungen der Einwohner/-innen, Politik und Verwaltung sowie ein Leitbild.
- Zu dem Leitbild der Beteiligung gehören Transparenz, Augenhöhe, die nachvollziehbare Umsetzung, wertvolle Begegnungen, Voraussetzungen guter Beteiligung sowie Barrierefreiheit und Vielfalt.
- Es wurden in vier Arbeitsgruppen Ziele und Maßnahmen erarbeitet. Thematisch arbeiteten die AGs zu den Schwerpunkten „Städtischen Planung“, „Digitale Beteiligung“, „Beteiligung auf Stadtteilebene“ und zur „Inklusion und Vielfalt“. Wir befassen uns in dieser Projektgruppensitzung vordergründig mit der „Inklusion und Vielfalt“ im Zusammenhang mit der Umsetzung der UN-BRK.
- Zur Umsetzung des Auftrages der inklusiven Bürger/-innenbeteiligung wurden der Behindertenbeirat, Ausländerbeirat, das Kinder- und Jugendparlament und zahlreiche Interessierte eingebunden.
- Es wurden Maßnahmen für Verbesserungen erarbeitet, die von Griet Newiger-Addy vorgestellt und jeweils mit den Projektgruppenmitgliedern diskutiert werden.
- Im Rahmen einer guten und verständlichen Kommunikation sollen als eine Maßnahme Standards für Information und Kommunikation in Beteiligungsprozessen und Evaluation eingeführt werden (Maßnahme Nummer 4).
- Für die Politik und die Verwaltung sollen Fortbildungen zum Thema „Verständliche Sprache“ angeboten werden (Maßnahme Nummer 5). Hierzu gibt Frau Meier zu bedenken, dass die Qualität von den angebotenen Schulungen und Fortbildungen sehr wichtig und entscheidend ist.
- Für klare Wege für Anliegen, Fragen und Beschwerden soll eine allgemeine Anlaufstelle eingerichtet werden (Maßnahme 6). Dies wird von den Anwesenden sehr begrüßt, da klare Zuständigkeiten wichtig sind. Die Anliegen werden wie beim Mängelmelder dann an die entsprechenden Fachdienste weitergeleitet. Iris Demel fragt hierzu, ob Bürger/-innen bisher unterscheiden können, welches Anliegen sie beim Mängelmelder melden und wann der Barrieremelder genutzt werden kann. Der Austausch hierzu bekräftigt die Einrichtung der Anlaufstelle.
- Für einen wertschätzenden Dialog soll es zukünftig u.a. gemeinsame Fortbildungsangebote für Bürger/-innen, Stadtverordnete / Ortsbeiräte und Mitarbeitende der Verwaltung geben (Maßnahme 7). Es ist zudem ein „gelebter Leitfaden“ für Kommunikation und Veranstaltungen für „Bürger/-innenbeteiligung geplant“ (Maßnahme 8).

- Als weitere Maßnahme wird eine „Konfliktverringende Ausgestaltung von Beteiligungsprozessen“ angestrebt (Maßnahme 9) und eine Beratung von Bürger/-innen in Beteiligungsfragen und der Nutzung von Peer-Netzwerken (Maßnahme 9).
- Frau Newiger-Addy beschreibt die Maßnahme 8 näher. Bei dem gelebten Leitfaden geht es darum, Wertschätzung zu zeigen. In der AG wurde gesagt, das Wertschätzung bedeutet: „ernst nehmen, gut erklären, nicht schimpfen und keine Angst machen“.
- Austausch über die Nutzung der „Roten Karte“ in Veranstaltungen. Aus den Erfahrungen heraus zeigt sich, dass die Karte nicht immer nur bei Verständnisfragen, sondern auch als Zeichen von inhaltlichem Unverständnis und auch als Protest gegen Gesagtes eingesetzt wird. Es wird von der Projektgruppe empfohlen, die Karte nicht bei politischen Sitzungen einzusetzen.
- Die Mitglieder der Projektgruppe ergänzen, dass bei den Prozessen und Treffen Rollenklarheit hergestellt werden sollte und auch der Handlungsspielraum von Anfang an klar sein soll. Wenn alle Mitglieder auf Augenhöhe miteinander in Kontakt treten und eine Vertrauensbasis hergestellt ist, können Menschen mit Hilfe der „Roten Karte“ Verständnisfragen klären.
- Für eine breite Ansprache sollen zukünftig regelmäßig „Vor-Ort-Formate“ durch Magistrat und Politik angeboten werden (Maßnahme 11). Für die potentielle Wohnbebauung im Marburger Westen werden beispielsweise bereits Stadtteilspaziergänge für Interessierte angeboten.
- Für eine breite Ansprache sind die Zufallsauswahl (Maßnahme 12) und die repräsentative Befragung (Maßnahme 13) bereits getestet worden. Diese Instrumente sollen auch weiterhin genutzt werden.
- Weiterhin sollen niedrigschwellige befristete Initiativen zu einzelnen Themen arbeiten. Beteiligungsformate zur Barrierefreiheit gehören hierzu ebenso wie zur Situation von Alleinerziehenden oder zur Erwerbslosigkeit.
- Zum Abbau von Hürden sollen zentrale Dokumente in Leichter Sprache und auch in mehreren Sprachen vorliegen. Für die verschiedenen Sprachen ist eine Bedarfsanalyse erforderlich. Bezüglich von Bescheiden ist bei der Übersetzung in einfache oder Leichte Sprache die Rechtssicherheit zu beachten. Frau Meier ergänzt, dass die angekündigten Bescheide in einfacher Sprache aktuell beim städtischen Rechtsservice zur Prüfung vorliegen.
- Es werden zukünftig als Standard Unterstützungsleistungen in Beteiligungsprozessen angeboten. Hierzu gehören Dolmetscher/-innen und ebenso auch Transporte zu Beteiligungsveranstaltungen für Menschen, die von Mobilitätsbarrieren betroffen sind.
- Eine Liste zu den barrierefreien öffentlichen Räumen wird erstellt und zudem wird ein weiterer Ausbau der Barrierefreiheit der Räumlichkeiten angestrebt.
- Für Protokolle und andere Unterlagen wird geprüft, ob die Anschaffung einer Software zur Umwandlung in barrierefreie PDF-Dokumente sinnvoll ist. Im Alltag der Verwaltung ist das Erstellen von barrierefreien Dokumenten mit sehr viel Aufwand und zusätzlichen Ressourcen verbunden.
- Die Software soll die Arbeitsabläufe erleichtern, wobei eine sorgfältige Vorbereitung der Word-Dokumente (Formatierung) nach wie vor erfolgen muss.
- Anregung aus der Projektgruppe einen Newsletter von der Stadt Marburg in Leichter Sprache anzubieten. Aktuell für die Menschen relevante Themen könnten dort kurz dargestellt werden.

- Themen wie Wohnen und Freizeit werden als relevant eingeschätzt. Beispielsweise wurden Informationen zu dem Stadtfest „3 Tage Marburg“ in Leichter Sprache online angeboten. Dieses Informationsangebot soll weiter ausgebaut werden.
 - Die Projektgruppenmitglieder danken Griet Newiger-Addy für Ihr Kommen, die ausführliche Darstellung der Maßnahmen und den produktiven Austausch.
- Fazit: Der Handlungsansatz aus dem Aktionsplan mit dem Ziel der „Inklusiven Bürger/-innenbeteiligung“ wird schrittweise umgesetzt. Ein Konzeptentwurf und zahlreiche Maßnahmenvorschläge liegen vor und werden am 03.09.2018 öffentlich vorgestellt.

TOP 3 - 2. Teilhabebericht, aktueller Stand des Magistratsantrags

- Der Behindertenbeirat möchte, dass ein 2. Teilhabebericht erarbeitet wird.
 - In der Sitzung des Behindertenbeirates am 07.06.2018 wurde einstimmig beschlossen, einen Antrag an den Magistrat zu stellen, um die Erarbeitung des 2. Teilhabeberichtes in Auftrag zu geben.
 - Der Magistrat wird gebeten, den zurückgestellten Antrag bzgl. der Erstellung des 2. Teilhabeberichtes zeitnah zu behandeln und einen Beschluss zu fassen. In der Begründung des Antrages wird auf den bisherigen Prozess und die Notwendigkeit eines fortlaufenden Prozesses hingewiesen.
 - Zu dem Magistratsantrag wurde ergänzend eine Stellungnahme verfasst, aus der hervorgeht, dass Entwicklungen bzgl. des BTHG (Bundesteilhabegesetz) nicht abgewartet werden müssen. Eine Themensammlung inklusive der Schwerpunktsetzung der Projektgruppe wurde in der Stellungnahme aufgelistet. Hieraus lässt sich ablesen, dass das BTHG nur eines von vielen Themen im 2. Teilhabebericht sein wird (siehe Protokoll der letzten Sitzungen).
 - Zum Zeitpunkt der Sitzung war der Magistratsantrag noch nicht auf der Tagesordnung. Anmerkung: zum Zeitpunkt der Erstellung des Protokolls ist bekannt, dass der Antrag am 27.08.2018 im Magistrat behandelt wird.
- Fazit: Der Antrag des Behindertenbeirates wird am 27.08.2018 im Magistrat behandelt. Von dem Beschluss und der Entscheidung für oder gegen eine zeitnahe Erarbeitung des 2. Berichtes hängt die weitere inhaltliche Arbeit der Projektgruppe ab.

TOP 4 - Termine und Ausblick

- Die Projektgruppe hat ihren nächsten Termin am 18.09.2018. Zu Gast ist Herr Eugen Anderer von der Musikschule. Die Musikschule ist mit drei Handlungsansätzen im Aktionsplan vertreten.
- Beim übernächsten Termin am 11.10.2018 ist Herr Wilfried Bingel vom Reha-Team des KreisJobCenters Marburg-Biedenkopf zu Gast und berichtet von der Umsetzung der Vorhaben.
- Ausblick: zwei weitere Termine am 30.10. und 06.12.2018 sollen dann der Vorbereitung der Erarbeitung eines 2. Teilhabeberichtes dienen. Neue Mitglieder haben sich bereits für eine Mitarbeit angemeldet.

Die Unterlagen des Prozesses sind online: <https://www.marburg.de/teilhabe>

Anhang – Präsentationsfolien

Folie 1



Projektgruppe "Aktionsplan UN-BRK"

21.8.2018

Inklusive Bürger/innenbeteiligung

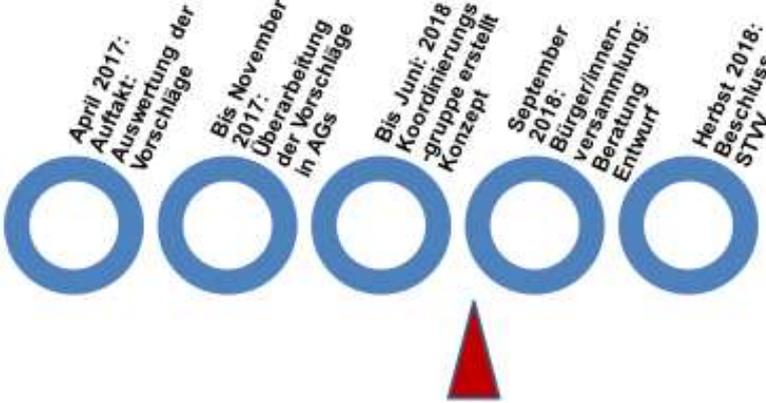
schon mal
MITGEMACHT?



Folie 2



Zeitstrahl Erarbeitung Konzept BB



April 2017:
Auftrag:
Auswertung der
Vorschläge

Bis November
2017:
Überarbeitung
der Vorschläge
in AGs

Bis Juni: 2018
Koordinierungs-
gruppe erstellt
Konzept

September
2018:
Bürger/innen-
versammlung:
Beratung
Entwurf

Herbst 2018:
Beschluss
STVV

Folie 3

MARBURG
UNIVERSITÄTSSTADT

Was steht im Konzept?

- Grundsätze**
 - Warum ein Konzept?
 - Wie verstehen wir Bürgerinnenbeteiligung?
 - Grenzen
 - Der Prozess
- Erwartungen**
 - Einwohner/innen
 - Politik
 - Verwaltung
- Leitbild**
 - Transparenz
 - Augenhohe
 - Nachvollziehbare Umsetzung
 - Wertvolle Begegnungen
 - Barrierefreiheit und Vielfalt
 - Voraussetzungen guter Beteiligung
- Ziele und Maßnahmen**
 - Städtische Planung
 - Inklusion und Vielfalt
 - Beteiligung auf Stadtebene
 - Digitale Beteiligung

Folie 4

MARBURG
UNIVERSITÄTSSTADT

Marburger Aktionsplan zur Stärkung der Teilhabe von Menschen, die mit einer Behinderung leben

Handlungsfeld 6: Kommunikation und Information
6.3 Standards für inklusive Bürger/innenbeteiligung erarbeiten

Wie haben wir den Auftrag umgesetzt?

- Umfassendes Verständnis von Inklusion und Vielfalt
- Arbeitsgruppe Inklusion und Vielfalt: Wie erreichen wir viele Marburger/innen?
 - Mit Ausländerbeirat, Behindertenbeirat, KiJuPa weiteren Interessierten



27.08.2018 | Folienreihe: Marburger Aktionsplan zur Stärkung der Teilhabe | Seite 4

Folie 5



Gute und verständliche Kommunikation

- Maßnahme 4: Standards für Information und Kommunikation in Beteiligungsprozessen und Evaluation (z.B. viele Kanäle, zielgruppenspezifisch, frühzeitig)
- Maßnahme 5: Fortbildungen für Politik und Verwaltung zu verständlicher Sprache

Klare Wege für Anliegen, Fragen und Beschwerden

- Maßnahme 6: Allgemeine Anlaufstelle für Anliegen, Fragen, Informationen und Beschwerden

Folie 6



Wertschätzender Dialog

- Maßnahme 7: Gemeinsames Fortbildungsangebot für Bürger/innen, Stadtverordnete / Ortsbeiräte und Mitarbeitende in der Verwaltung
- **Maßnahme 8: „gelebter Leitfaden“ für Kommunikation und Veranstaltungen für Bürger/innenbeteiligung**
- Maßnahme 9: Konfliktverringemde Ausgestaltung von Beteiligungsprozessen
- Maßnahme 10: Beratung von Bürger/innen in Beteiligungsfragen und Nutzung von Peer-Netzwerken

Folie 7



Wertschätzung bedeutet auch, ernst nehmen, gut erklären, nicht schimpfen und keine Angst machen.

(Mitarbeitende im Projekt Wir Sprechen.Mit – Selbstvertretung für Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen)

Zitat aus der AG

Gelebter Leitfaden soll auf der lebensnahen Diskussion in der AG basieren: z.B. Wann fühlen Sie sich willkommen?

Frage: Wie können wir die „rote Karte“ bei Veranstaltungen gut nutzen?

Folie 8



Breite Ansprache

- Maßnahme 11: Regelmäßige Vor-Ort-Formate durch Magistrat und Politik
- Maßnahme 12: Zufallsauswahl
- Maßnahme 13: Repräsentative Befragungen

Niedrigschwellige befristete Initiativen zu einzelnen Themen (14)

- Integration
- Arbeitsmarkt, Migration, Erwerbslosigkeit
- Situation Alleinerziehender
- Wirtschaftsentwicklung
- Beteiligungsformate zu Barrierefreiheit
- Beteiligungsformate für Studierende
- Projekte zum Thema Bürger/Innenbeteiligung an Schulen und Ausbildungsstätten

Folie 9

Abbau von Hürden (15)

- Zentrale Dokumente in leichter Sprache und mehreren Sprachen (Bedarfsanalyse) / Mehrere Fachdienste
- Pilotprojekt Informationen und Bescheide in einfacher / verständlicher Sprache / FD 50
- Unterstützungsleistungen in Beteiligungsprozessen (Dolmetscher, Transport zu Beteiligungsveranstaltungen von Menschen, die von Mobilitätsbarrieren betroffen sind) / FB 4
- **Software für Barrierefreie PDFs (axes 4) / mehrere Fachdienste**
- Liste barrierefreier öffentlicher Räume und Ausbau der Barrierefreiheit / FD 60
- Verringerung von Hürden für Menschen mit familiären Verpflichtungen, Berufstätigkeit und geringem Einkommen (z.B. Kinderbetreuung, Treffen werktags nach 17.00 Uhr oder in Ausnahmefällen am Wochenende, zeitliche Begrenzung und effektive Sitzungsleitung)

MARBURG UNIVERSITÄTSSTADT

Folie 10

schon mal MITGEMACHT?

Das Konzept können Sie direkt online bis einschließlich Sonntag, 26. August kommentieren – und zwar unter dem Link www.marburg.de/Konzept_BuergerInnenbeteiligung_kommentieren

Oder: www.marburg.de/beteiligung

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



MARBURG UNIVERSITÄTSSTADT

27.08.2018 Foliennummer: 10 | 10 von 10 Folien